Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1911. Nr. 212. Jahrgang 204.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfg. auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße 87. Hinterhaus, Eingang Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 6. Mai 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

* **Kaiser und Kanzler.** Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg ist bekanntlich Freitag vormittag in Karlsruhe eingetroffen. Auf dem Bahnsteig waren zur Begrüßung erschienen Gesandter Freiherr von Jenisch, Gesandter von Eisendecher, der Adjutant des Großherzogs Major von Braun. Der Reichskanzler nahm im Residenzschloß Wohnung und wird den Kaiser heute, Sonnabend, nach Straßburg begleiten. Seine Majestät der Kaiser hörte Freitag vormittag den Vortrag des Reichskanzlers. Später folgten die Majestäten, sowie die Prinzessin Viktoria Luise einer Einladung der Prinzessin Wilhelm zur Frühstückstafel. — Nachmittags empfing der Großherzog den Reichskanzler, während der Kaiser am späteren Nachmittag die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Chefs des Militärkabinetts hörte.

* **Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage entschieden?** Wie die „Preßzentrale" „authentisch" erfahren haben will, sei am gestrigen Freitag die elsaß-lothringische Verfassungsfrage zwischen der Regierung und einer Anzahl von Parteiführern in geheimer Sitzung endgültig abgeschlossen worden. Die Majorität bestehe aus den Liberalen und dem Zentrum. Der Reichskanzler hat am Nachmittag bereits in Karlsruhe dem Kaiser Vortrag gehalten und habe die Sanktion erhalten. — Wir geben diese Meldung nur unter allem Vorbehalt wieder.

* **Der Unterstaatssekretärwechsel im Auswärtigen Amt.** Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Wirklicher Geheimer Legationsrat Stemrich, ist seinem Ansuchen entsprechend von seinem bisherigen Amte entbunden und unter Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz einstweilig zur Disposition gestellt worden. Zu seinem Nachfolger ist der Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts Wirklicher Geheimer Legationsrat Zimmermann ernannt worden, während die Funktionen des Dirigenten der politischen Abteilung des Auswärtigen Amts dem vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geheimen Legationsrat v. Stumm, unter Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers übertragen worden sind.

* **Zum Tode Adolf Woermanns.** Herrn Eduard Woermann ist von Seiner Majestät dem Kaiser aus Karlsruhe folgendes Telegramm zugegangen:

Die Nachricht von dem plötzlichen Tode Ihres Bruders Adolf Woermann hat mich schmerzlich berührt. Sein Hinscheiden bedeutet einen großen Verlust für die deutsche Reederei, um die er sich unvergängliche Verdienste erworben hat. Ich spreche Ihnen und allen Hinterbliebenen meine herzlichste Teilnahme aus.

* **Die Dauer der Parlamentstagungen.** Offiziös wird geschrieben: In den letzten Tagen wird in parlamentarischen Kreisen mehrfach die Auffassung vertreten, daß die laufende parlamentarische Kampagne sowohl im Reiche wie in Preußen vor Pfingsten mit der Vertagung des Reichstages und des Landtages ihren Abschluß finden werde, und zwar gleichviel, was von den vorliegenden Aufgaben bei den gesetzgeberischen Körperschaften bis dahin erledigt werden kann. Soweit ersichtlich, ist dabei aber der Wunsch der betreffenden Parlamentarier der Vater des Gedankens. Die Vertagung des Reichstages kann erst dann erfolgen, wenn die Reichsversicherungsordnung verabschiedet sein wird. Von einer Vertagung vor Pfingsten kann also nur unter der Voraussetzung die Rede sein, daß es bis dahin gelingt, die zweite und dritte Lesung dieses umfangreichen gesetzgeberischen Werkes zum Abschluß zu bringen. Gelingt dies, wie beinahe zu befürchten ist, nicht, so wird der Reichstag nach Pfingsten solange tagen, bis am Schluß der dritten Lesung die Gesamtabstimmung über die Reichsversicherungsordnung erfolgt sein wird. In Preußen ist bisher von einer Vertagung des Landtages bis zum Herbst nur im Zusammenhange mit dem jetzt aufgegebenen Plane die Rede gewesen, ihm den Entwurf des Wassergesetzes noch in dieser parlamentarischen Kampagne vorzulegen. Im übrigen liegt gar kein Anlaß zu der außerordentlichen Maßnahme einer Vertagung des Landtages statt des Sessionsschlusses vor. Auch sprechen gewichtige praktische Gründe dagegen, die Erledigung eines erheblichen Teiles der gesetzgeberischen Aufgaben dieser Kampagne auf den Herbst zu verschieben. Der Landtag wird in der nächsten Tagung gesetzgeberische Aufgaben von ungleich größerer Bedeutung und Schwierigkeit zu lösen haben als in der gegenwärtigen. Auch läßt sich die Verabschiedung eines Teils der jetzt zur Beratung stehenden Gesetzentwürfe bis zum Herbst nicht ohne ernstliche Nachteile verschieben. Dies gilt insbesondere von den Gesetzentwürfen betr. die Errichtung eines Zweckverbandes Groß-Berlin, von den Ausführungsgesetzen zu dem Reichsviehseuchengesetz und zu dem Reichszuwachssteuergesetze, sowie von der Vorlage betr. die Entlastung des Oberverwaltungsgerichts. Das Inkrafttreten der genannten Vorlagen ist überaus dringlich. Sie müssen daher unbedingt in der jetzigen parlamentarischen Kampagne verabschiedet werden. Von einem Abschluß dieser Kampagne vor Pfingsten könnte daher nur die Rede sein, wenn es gelänge, bis dahin übereinstimmende Beschlüsse aller drei Faktoren der Gesetzgebung herbeizuführen. Dies ist im Hinblick darauf, daß das Herrenhaus mit allen diesen gesetzgeberischen Aufgaben noch gar nicht befaßt war, nach dem gegenwärtigen Stande der Arbeiten des Abgeordnetenhauses äußerst unwahrscheinlich. Bei dieser Lage der Dinge wird man daher gut tun, mit einer Fortdauer der parlamentarischen Verhandlungen im Reiche wie in Preußen über Pfingsten hinaus zu rechnen.

* **Die Schiffahrtsabgabenkommission** setzte gestern die Beratung über den Tarif fort. Es wurde beschlossen, daß der Personenschiffsverkehr und der Flößereibetrieb mit Abgaben nicht belastet werden.

* **Die Ausgabe kleiner Aktien.** Zu dem vom Bundesrat angenommenen Gesetzentwurf über die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und im Schutzgebiet Kiautschau schreibt man uns: Eine gleiche Vorlage war bereits im vorigen Jahre dem Reichstage zugegangen. Sie erlangte aber nicht die Zustimmung des Reichstages, weil man vor allem an dem für das Deutsche Reich geltenden Grundsatz der Ausgabe von Aktien nicht unter 1000 Mark festhalten wollte. Für das Schutzgebiet Kiautschau bedeutete die Ablehnung der Vorlage eine Schädigung in seiner wirtschaftlichen Entfaltung, da die Begründung von Gesellschaften mit schweren Aktien nahezu unmöglich war. Die Gesellschaften wählten daher den Ausweg, sich unter englisches Recht zu stellen, nach dem die Ausgabe kleiner Aktien zulässig ist. So entstanden in der deutschen Kolonie immer mehr englische Gesellschaften, eine Entwicklung, die keineswegs im Interesse des deutschen Ansehens in Ostasien lag. Wenn die Reichsregierung nunmehr den Gesetzentwurf noch einmal vorlegt, so darf man annehmen, daß auch im Reichstag inzwischen die Bedenken dagegen behoben sind. Einigen Abänderungsvorschlägen, die bei der ersten Beratung im Reichstag gemacht wurden, dürfte der neue Entwurf Rechnung tragen.

* **Die Frage der Schülerselbstmorde** behandelte auf einem Elternabend des Königin-Carola-Gymnasiums in Leipzig Herr Rektor Professor Dr. Vogel im Anschluß an die traurigen Vorkommnisse im vorigen Schuljahre. Es wurden für den Erzieher folgende schwerwiegende Pflichten festgestellt: 1. Es muß schon von kleineren Kindern alles ferngehalten werden, was zu großmannsüchtiger Frühreife führen kann, späterhin insbesondere die Beschäftigung mit Wissensgebieten verhindert werden, denen die jungen Leute noch nicht gewachsen sind, hauptsächlich auch das Studium der neueren Philosophie, das ohne sachkundige Leitung zu Selbstüberhebung, dann aber zu schwerer Depression zu führen pflegt. 2. Die Jugend muß weniger weichlich und rücksichtsvoll, sondern wieder strenger und schonungsloser erzogen werden, damit sie lerne, Mißerfolge und Enttäuschungen zu ertragen, auf Wünsche zu verzichten und bedingungslos ihre Pflicht zu tun. 3. Es muß von der Jugend möglichst alles ferngehalten werden, was ihre Nerven ohne Not schädigt und ihre Widerstandskraft untergräbt; gehäufte Vergnügungen, schlafraubende Geselligkeit, Nikotin- und Alkoholgenuß. 4. Die Erzieher müssen alles tun, um der Jugend Glauben und Religion zu bewahren und 5., um sich das Vertrauen ihrer Pflegebefohlenen zu gewinnen und zu erhalten.

* **Der Diensteid der bayerischen Lehrer** soll eine Verschärfung erfahren. Es liegt eine Weisung vor, in den von den jungen Lehrern zu leistenden Diensteid eine Stelle einzufügen, durch die er verpflichtet wird, keinem Verein anzugehören, dessen Tendenzen gegen die staatlichen und dienstlichen Interessen verstoßen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 5. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertisch: v. Breitenbach.

Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

Erste Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes.

Die Vorlage fordert an: zum Bau von Haupt- und Nebeneisenbahnen 106 Millionen Mark, zur Herstellung 2., 3. und 4. Gleise 28 Millionen, zur Deckung von Mehrkosten für früher bewilligte Strecken 13 Millionen, zur Einrichtung des elektrischen Betriebes auf den Strecken Magdeburg—Bitterfeld, Leipzig—Halle und der Strecke Laubau—Rittersbach—Königszelt mit ihren Zweigstrecken 27 Millionen, zur Verstärkung des Fuhrparks 82 Millionen, zur weiteren Förderung des Baues von Kleinbahnen 6 Millionen, im ganzen 263 Millionen Mark.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach:** Auch in diesem Entwurf werden wieder bedeutend mehr Mittel angefordert für den Ausbau von Haupt- und Nebenbahnen. Dem Ausbau des Hauptnetzes wenden wir fortgesetzt unsere Aufmerksamkeit zu, und in diesem Jahre erbitten wir für nicht weniger als vier Hauptlinien die Mittel. Auch für die Umwandlung von Nebenbahnen in Hauptbahnen sind in diesem Jahre bedeutende Mittel angefordert. Die Versuche mit der Elektrisierung des Eisenbahnbetriebes haben zu guten Resultaten geführt, und es ist heute schon erkennbar, daß das Staatseisenbahnnetz durch Einführung des elektrischen Betriebes eine größere Leistungsfähigkeit erhalten wird, abgesehen von den Vorteilen, die aus der Elektrisierung der Eisenbahnlinien dem Verkehr und dem Handel, sowie den übrigen Erwerbszweigen zugute kommen. Daher haben wir in diesem Etat größere Summen angefordert zur Elektrisierung mehrerer Linien. Die Staatseisenbahnverwaltung ist überhaupt bestrebt, den großen und immer mehr steigenden Bedürfnissen des Verkehrs nach ihren Kräften Rechnung zu tragen, und ich hoffe, daß das Haus der Vorlage zustimmt. (Beifall.)

Abg. **v. Quast** (kons.): Die Vorlage legt Zeugnis ab von den hervorragenden Leistungen unserer Staatseisenbahnverwaltung unter ihrem derzeitigen Chef. Bei der aufsteigenden Konjunktur und der sich bessernden Finanzlage konnten wir eine gut dotierte Vorlage erwarten, und diese Erwartung hat sich denn auch erfüllt. Die Denkschrift zeigt leider eine starke Belastung dieler Bezirke. Wieder sei an die Kreise die Mahnung gerichtet, gleich nebenbahnähnliche Kleinbahnen zu bauen, die also normalspurig sein müssen.

Abg. **Wallenborn** (Ztr.): Es gab eine Zeit, in der der Ausbau von Kleinbahnen in Hauptbahnen nicht in diese Vorlage aufgenommen wurde. Daß dies jetzt geschieht, ist ein unleugbarer Fortschritt. Erfreulicherweise sind in der Vorlage auch einige Strecken geboten, die in der Hauptsache den industriellen Arbeitern zugute kommen und ihnen das Wohnen in freierer Luft ermöglichen.

Abg. **Macco** (nl.): Der Bedarf an Bahnbauten wird immer größer, wir werden nicht umhin können, dieser Notwendigkeit umfassende Rechnung zu tragen. In der Vorlage scheinen die Hauptbahnen auf Kosten der Nebenbahnen bevorzugt zu sein. Im Beleuchtungswesen bedarf es noch mancher Verbesserung. Bei den zahlreich vorhandenen elektrischen Kraftquellen ist es nicht notwendig, für die zu elektrisierenden Linien eigene staatliche Kraftwerke zu bauen. Wenn man die überschüssigen Kräfte privater Kraftquellen benutzen würde, könnte man noch auf mehr Linien den elektrischen Betrieb einführen. Im allgemeinen ist eine raschere Ausführung der Bahnbauten zu wünschen. Weiter ist eine Vermehrung des Automobilbetriebes sehr zu empfehlen. Für besseren Anschluß der Nebenbahnen an die Hauptbahnen ist Sorge zu tragen.

Minister **v. Breitenbach:** Die Verwaltung ist bemüht, die Eisenbahnen den Bedürfnissen des Verkehrs entsprechend auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Wir nutzen auch den Fahrpark nach Möglichkeit aus. Ein solches Manko an Beförderungsmaterial, wie früher, besteht nicht mehr. Wir haben in den Jahren 1907—1909 sehr bedeutende Summen zur Ergänzung des Fahrparks aufgewendet. Ehe wir weitere Linien elektrisieren, müssen wir erst die Erfahrungen abwarten, die wir mit den projektierten Linien machen.

Abg. Dr. **v. Wolmar** (frk.): Unsere Verbindungen mit Oldenburg und Braunschweig könnten noch besser werden. Die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens kann man nicht besser vorbereiten, als indem man die freundnachbarlichen Beziehungen stärkt und den Verkehr verbessert. Der Mißstand des Wagenmangels wird sich vermindern, je besser die Zugfolge wird. In der preußischen Waggonindustrie liegt die Situation für die Staatsbahnverwaltung infolge der Konkurrenz dreier Gruppen ganz günstig. Die Aufträge an diese Gruppen müssen gerecht verteilt werden. Zahlreiche Kleinbahnen sind bis an die Grenze des Möglichen belastet, ihre Unternehmer, die Landkreise, hart bedrängt. Da kann der Staat helfen.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Vp.): Die Vorlage bringt manches, erfüllt aber unsere Erwartungen nicht. Für den Fuhrpark sollten möglichst schon im nächsten Jahre größere Summen angefordert werden. Die in der Vorlage erschienende Linie Uelzen—Dannenberg kommt auch Mecklenburg in durchaus zu billigender Weise entgegen. Auch Bartenstein—Heilsberg ist durchaus zu begrüßen. Auf dem Gebiete der Unterführungen muß noch schneller vorgegangen werden.

Abg. **Schmieding** (natl.): Der Verkehr ist um so stärker gewachsen, je mehr wir uns bemüht haben, den technischen Apparat der Bahnen auf die Höhe zu bringen. Eine solche Erweiterung des technischen Apparates ist auch der Zweck der heutigen Vorlage. Sie ist aber leider nur bescheiden bemessen. Beim Ausbau der Vollbahnen sind freilich früher viele Unterlassungssünden begangen worden.

Minister **v. Breitenbach:** Für werbende Zwecke hat die Eisenbahnverwaltung ansehnliche Mittel zur Verfügung.

Neue Bahnwünsche.

Abg. **Viereck** (freik.) wünscht den Bau einer Bahn von Birnbaum nach Schneidemühl.

Abg. **v. Heimburg** (kons.) fordert eine Linie von Wetzlar nach Battenberg.

Abg. **Krause-Waldenburg** (freik.) begrüßt die Verkehrsverhältnisse im niederschlesischen Kohlenrevier. Der Strom für die Triebwagen sollte vom Waldenburger Elektrizitätswerk bezogen werden.

Abg. Dr. **v. Kries** (kons.) wünscht bessere Anschlüsse in Kreutz und Erschließung des Gebietes bei Drahemühle, Deutschstrom und Kreutz durch staatliche Bahn.

Abg. **Witzmann** (natl.) klagt darüber, daß der Frühschnellzug Breslau—Berlin in Liegnitz nicht hält, und bringt dann verschiedene Mißstände auf der Bahn Liegnitz—Hirschberg zur Sprache; wir mußten einmal mitten auf der Strecke „Kies schieben". Weiter verlangt er bessere Verbindungen zwischen Liegnitz und Posen.

Abg. Dr. **Dahlem** (Ztr.): Der Fußgänger kommt schneller von Montabour nach Westerburg als der Zug. Die Bahn fährt so langsam, wie es langsamer nicht gehen kann. (Heiterkeit.) Außerdem muß man auf den Stationen sehr lange auf Anschluß warten, so daß man sich zu Tode ärgern kann. (Große Heiterkeit.) Der Bau

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105062-12/fragment/page=0001

von Linien vom Westerwald nach der Lahn und dem Rhein ist dringend notwendig.

Abg. **v. Hagke-Schilfa** (konf.) bittet um Beschleunigung des Baues der Bahn von Mühlhausen nach Treffurt.

Abg. **v. Wentzel** (konf.) **fordert eine Bahn von Bentschen nach** Rackwitz.

Abg. **Beltin** (Ztr.) tritt für eine Linie Lieser-Morbach ein und für Durchführung der Linie Kampfeld—Rhaunen.

Abg. **Reimer-Görlitz** (konf.) **bittet um den Bau einer normalspurigen Nebenbahn im Kreise Lauban zur Hebung der Stadt** Schönberg und einer Bahn von Niclasdorf an der Gebirgsbahn nach Kupper an der böhmischen Grenze.

Abg. **Brors** (Ztr.) empfiehlt eine Bahn von Köln nach Wipperfürth mit Anschluß an die westfälischen Kreise.

Abg. **v. Bülow-Stuttenen** (konf.) wünscht eine neue **Bahnstrecke** Rosenberg-Pr.—Cylau—Heiligenbeil. Die neue **Strecke** würde uns **sechs reiche** Bezirke erschließen und allen Erwerbszweigen zugute kommen. Der Nachrichtenzug Königsberg—Berlin sollte auch an einigen ländlichen Stationen halten, etwa in **Lichtenfeld.**

Abg. **Eberhard** (konf.): Der vor zwei Jahren beschlossene **zweigeleisige** Ausbau der Bahn Breslau—Glogau geht langsam, aber **sicher** vor sich. (Heiterkeit.) Die Anlage der Wegeüberführungen aber läßt zu wünschen. Nötig ist eine direkte Verbindung Maltsch—Wohlau und ihre Fortsetzung nach Nordosten.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Deutscher Reichstag.

167. Sitzung vom 5. Mai, 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung.

Zur Beratung steht das erste Buch des Entwurfs: Gemeinsame Vorschriften. Berichterstatter ist Abg. **Droescher** (konf.). Zu 33 von insgesamt 176 Paragraphen liegen sozialdemokratische Abänderungsanträge vor; die fortschrittliche Volkspartei hat fünf Anträge eingebracht.

Die §§ 1—11 werden ohne Debatte unter Ablehnung einiger sozialdemokratischer Abänderungsanträge angenommen.

Bei § 12 beantragen die Sozialdemokraten, daß auch Nichtdeutsche in die Organe der Versicherung gewählt werden können. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Abgg. **Molkenbuhr** (Soz.), **Hengsbach** (Soz.) und einem Widerspruch des Berichterstatters Abg. **Droescher** (konf.) wird der Antrag abgelehnt. Ausländer sind also nicht wählbar.

Die §§ 13—19 rufen keine wesentliche Erörterung hervor. Zum § 20 liegt ein Kompromißantrag der Abgg. **Schickert** (konf.), **Trimborn** (Ztr.), **Schulz** (Rp.), **Horn** (ntl.), **Behrens** (wirtsch. Vgg.) vor, der nach kurzen Bemerkungen der beteiligten Parteien angenommen wird. Ein sozialdemokratischer Antrag, vom Abg. **Hoch** (Soz.) begründet und vom Berichterstatter bekämpft, wird abgelehnt. Ein sozialdemokratischer Antrag verlangt Steuerfreiheit des Vermögens und der Einnahmen der Versicherungsträger.

Abg. **Gothre** (Soz.) empfiehlt die Annahme.

Abg. Dr. **Droescher** (konf.): Schon jetzt ist es ja so geregelt, wie der Antrag wünscht. Aber es ist verfassungsrechtlich nicht möglich, in die Steuergesetzgebung der Bundesstaaten einzugreifen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Bei § 33 (Landesversicherungsämter) beantragen die Sozialdemokraten die Beseitigung derselben.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.): Der Antrag liegt im Interesse der Einheitlichkeit der Rechtsprechung.

Berichterstatter Dr. **Droescher** (konf.): Die Kommission hat sich mit Rücksicht auf einzelne Bundesstaaten, die bestehende Einrichtungen nicht ohne weiteres aufgeben wollen, dazu bereit erklärt. Die Beseitigung würde eine unerträgliche Neubelastung des Reichsversicherungsamtes herbeiführen, die doch gerade verhindert werden soll.

Der Antrag wird abgelehnt, die Kommissionsfassung bestätigt.

Die §§ 34—36 betreffen die Versicherungsämter.

Nach § 34 der Kommissionsvorlage werden die Versicherungsämter bei den unteren Verwaltungsbehörden errichtet. Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Versicherungsämter als selbständige Behörden zu errichten sind und verlangen über diesen Antrag namentliche Abstimmung. Nach § 36 der Kommissionsvorlage können die Versicherungsämter als selbständige Behörden ausnahmsweise in solchen Bundesstaaten errichtet werden, in denen nur ein Oberversicherungsamt besteht.

Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. **Spahn** werden die betreffenden Paragraphen in der Debatte zusammen besprochen.

Abg. **Severing** (Soz.): Die Bevölkerung hat kein Vertrauen zu den bestehenden Behörden. Arbeitervertreter gibts bei den Magistraten nicht, da sie nicht bestätigt werden. Darin zeigt sich die Rückständigkeit Preußens. Der Kommissionsbeschluß ist aus der Angst vor der Sozialdemokratie entstanden, er ist eine Ausnahmebestimmung gegen die Arbeiter.

Abg. **Trimborn** (Ztr.) erläutert den Kompromißantrag zu § 36. Dieser Paragraph ist lediglich auf die Verhältnisse von Hamburg zugeschnitten, das eine besondere Behördenorganisation hat. Nun würden aber nach der Fassung des Paragraphen Baden und Württemberg auch von dieser Befugnis, selbständige Behörden zu errichten, Gebrauch machen können, indem sie nur ein **Oberversicherungsamt** einzurichten brauchten. Das wollen wir verhindern, daher die von uns beantragte Fassung.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.): In der vorliegenden Fassung zeigt sich die ganze Rückständigkeit des schwarzblauen Blocks.

Abg. **Cuno** (fortschr.): Hier wird besonders die Macht des Landrats neu befestigt. Der neueingeführte Versicherungsamtmann bietet eine Reihe von Reihen. Wir sind gegen die Kommissionsfassung.

Die Aussprache schließt. Der sozialdemokratische Antrag zu § 34 wird in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 65 Stimmen abgelehnt, die Kommissionsfassung angenommen. Auch die §§ 35 bis 46 werden in der Kommissionsfassung ohne wesentliche Erörterung angenommen. Desgleichen die §§ 47 und 48.

Bei den §§ 49 und 50 (Wahl der Versicherungsvertreter durch **die Krankenkassen**) bemerkt

Abg. **Brühne** (Soz.): Bei dem Material, das man gegen die Sozialdemokratie zusammengetragen, hat das Denunziantentum eine große Rolle gespielt. Das hat auch die Kommission anerkannt.

Abg. **Becker-Arnsberg** (Ztr.): Wegen einer solchen Bestimmung kann man das Gesetz doch nicht fallen lassen.

Abg. **Schmidt**-Berlin (Soz.): Die Wahl zu den Versicherungsämtern ist von großer Bedeutung. Bei den Landkrankenkassen wird das Wahlrecht der Arbeiter sehr eingeschränkt im Interesse agrarischer Strömungen.

Nach einigen weiteren kurzen Bemerkungen wurde ein sozialdemokratischer Abänderungsantrag in namentlicher Abstimmung mit 107 gegen 103 Stimmen abgelehnt und § 49 der Kommissionsfassung bestätigt, ebenso die §§ 50 bis 56.

Nach Erledigung einiger weiterer Paragraphen vertagte sich das Haus.

Sonnabend 11 Uhr: Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

Ausland.

Spanien und Frankreich in Marokko.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zwischen Frankreich und Spanien schwebenden Verhandlungen zur Beseitigung von Mißverständnissen in der Marokkofrage zu einer freundschaftlichen Lösung führen würden. — Die spanische Regierung beschloß, den Plünderungszügen von Eingeborenen in der Umgegend von Ceuta durch Entsendung einer Polizeitruppe ein Ende zu machen.

Mexiko.

Die „Western Union Telegraph Company" teilt offiziell mit, daß mit folgenden mexikanischen Staaten jede telegraphische Verbindung unterbrochen ist: Sinaloa, Sonora, Guerrero und Morelos (mit Ausnahme von zwei Städten). — Ein späteres Telegramm aus Washington besagt: Nach einer Meldung des Botschafters Wilson sind die Zustände in Mexiko unerträglich. Da befürchtet wird, daß eine Krisis in Mexiko bevorsteht, werden wahrscheinlich unverzüglich Kriegsschiffe nach Acapulco entsandt werden, wo die Sicherheit der Amerikaner besonders bedroht erscheint.

Die chinesische internationale Anleihe.

Aus Peking wird gemeldet: Im Hinblick auf die Bewegung, die sich für Einberufung einer außerordentlichen Session der Nationalversammlung geltend macht, hauptsächlich, weil die internationale Anleihe der Nationalversammlung nicht vorgelegt worden ist, ist ein Edikt erlassen worden, in dem erklärt wird, daß die internationale und japanische Anleihe notwendig seien, um die industriellen Unternehmungen zu fördern. Das Edikt befiehlt den in Frage kommenden Verwaltungsbehörden, über ihre Ausgaben periodisch Bericht zu erstatten und sie lediglich für den angegebenen Zweck zu verwenden. Den an dem Zustandekommen der internationalen Anleihe beteiligten Bankiers ist der doppelte Drachenorden verliehen worden.

*

Jugenderziehung in chinesischen Schulen. Nach einer Meldung aus Charbin hat der chinesische Minister des Unterrichts die Verfügung erlassen, in den Mittel- und Volksschulen obligatorischen Turnunterricht und obligatorische Uebungen im Exerzieren und Schießen einzuführen. Die Schulen sollen mit der notwendigen Zahl von Flinten sicherlen Typs versehen werden, in deren Handhabung Militärinstrukteure unterweisen sollen.

Aus Nah und Fern.

Schweres Eisenbahnunglück. Aus Düsseldorf-Rath, 5. Mai, erhalten wir folgende amtliche Meldung: Heute nachmittag 2 Uhr 25 Minuten entgleiste der von Ratingen-Ost kommende Eilzug 78 bei der Einfahrt in den Bahnhof Rath mit sämtlichen Achsen. Der Lokomotivführer wurde getötet, der Heizer und ein Reisender wurden schwer, sechs Reisende leicht verletzt. Die Hauptgleise sind gesperrt. Der Betrieb wird auf den Nebengleisen aufrechterhalten. Die Ursache der Entgleisung ist noch unbekannt. — Eine weitere Meldung über das Unglück aus Berlin besagt: Freitag nachmittag 2 Uhr 20 Minuten entgleiste Schnellzug 78 mit Lokomotive, Post- und Personenwagen bei Einfahrt von Ratingen-Ost in Bahnhof Rath. Lokomotivführer Kummer aus Dortmund getötet, Heizer Tadur aus Dortmund schwer, Regierungsbaumeister Eppers aus Essen und sechs Reisende leicht verletzt. Verkehr wird durch die Nebengleise aufrechterhalten. Ursache des Unfalles ist vermutlich zu schnelle Fahrt.

Mußten die Arbeitswilligen Waffen tragen? Das Schwurgericht zu Lübeck verurteilte gestern, nach viertägiger Sitzung, neun Angeklagte wegen Landfriedensbruches zu Gefängnisstrafen von einem bis zu fünf Jahren. Die Angeklagten, die meist aus Essen a. d. Ruhr gekommen waren, waren während eines Streiks in der Lübecker Maschinenbaugesellschaft als Arbeitswillige tätig. Sie hatten sich eines Abends, mit Waffen versehen, aus dem auf der Land- und Wasserseite von Streikposten umgebenen Fabrikgelände gemeinsam auf eine Bierreise in die Stadt begeben und waren hier mit Unbeteiligten in einen Streit geraten, der in eine allgemeine Schlägerei und Schießerei ausartete. Das Gericht war der Meinung, daß eine Bewaffnung nicht erforderlich gewesen wäre.

Wieder der Revolver. Der Schneidergehilfe Ottokar Kohl aus Berlin, welcher in Prag in einem Hotel mit seinem Freunde Kopetz übernachtete, zeigte diesem einen geladenen Revolver, wobei ein Schuß losging und Kopetz traf. In der Meinung, er habe seinen Freund erschossen, gab Kohl vier Schüsse gegen sich ab, er war sofort tot. Kopetz ist nur leicht verletzt.

Trunkfeste Schutzleute. In Toulouse ist gegen 13 Schutzleute, die fünf beschlagnahmte Fässer Branntwein angezapft und auf der Wachstube ein Trinkgelage veranstaltet hatten, gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Drei Unteroffiziere des Polizeikorps sind bis auf weiteres des Dienstes enthoben worden.

Meuternde Soldaten in Goldwäschereien. Man meldet aus Zizikar, 5. Mai: Eine Truppenabteilung ist zur Wiederherstellung der Ordnung nach Kumara abgegangen, wo meuternde Soldaten die Goldwäschereien verwüstet haben. Die Verwaltung der Goldwäschereien ist geflüchtet, Räuber setzten das von den Meuterern begonnene Zerstörungswerk fort.

Vom Fahrstuhl zerquetscht. Am Freitag morgen erlitt der Monteur Wilhelm Rohde in Berlin bei der Reparatur eines Personenaufzuges einen tödlichen Unfall. Rohde befand sich in dem Fahrstuhl. Als dieser sich plötzlich aus noch unaufgeklärter Ursache abwärts bewegte, versuchte er, aus demselben heraus auf den Treppenpodest zu springen. Hierbei geriet er zwischen den in Bewegung befindlichen Aufzug und den Treppenpodest und wurde vollständig festgeklemmt. Die alarmierte Feuerwehr und ein Arzt stellten sofort Wiederbelebungsversuche an, die aber keinen Erfolg mehr hatten, da Brust und Rücken vollständig eingedrückt und die inneren Organe zerquetscht waren.

Der Raub in der Omar-Moschee. Der Diebstahl in der Omar-Moschee in Jerusalem, über den wir berichtet haben, hat große Unruhen unter der dortigen einheimischen Bevölkerung hervorgerufen. Ja, man befürchtet sogar als Folge des Frevels seitens eines Engländers oder einer englischen Forschungsgesellschaft eine Christenmetzelei. Zu der Angelegenheit wird in Bestätigung und Ergänzung der bisherigen Nachrichten Nachstehendes aus Konstantinopel drahtlich mitgeteilt: Der Gouverneur von Jerusalem verlangt die Genehmigung der Pforte zur Verhängung des Belagerungszustandes, da die Aufregung der dortigen islamitischen Bevölkerung so bedeutend ist, daß seit 10 Tagen niemand wagen kann, die Omar-Moschee zu betreten. Es wird einer englischen Gesellschaft, die unter Großwesir Kiamil die Erlaubnis zur Ausgrabung des Schatzes Davids erhielt, der Vorwurf gemacht, diese Erlaubnis auf heilige Stätten ausgedehnt zu haben. Dabei wurde in einer der letzten Nächte die heilige Grotte, die stets geschlossen bleiben muß, durch Besteigung geöffnet. Seither fehlen daselbst Gegenstände von ungeheurem Wert, darunter die Krone und die Waffen des Königs Salomon, kostbare Pergamente u. a. Man befürchtet allgemein eine Christenmetzelei, die nur mühsam hintangehalten werden kann. Der bei den englischen Ausgrabungen angestellte Armenier Macasdar wurde verhaftet.

Der Mörder. Vor drei Monaten wurde in einem Steinbruch in der Eifel die schrecklich zugerichtete Leiche eines Dienstmädchens gefunden. Jetzt hat sich ein junger Landwirt aus Danzig, der auf einem benachbarten Gute als Eleve tätig ist, der Polizei gestellt und eingestanden, den Mord verübt zu haben.

Aus Schmerz über den Tod seines Vaters, eines Gymnasiallehrers, erhängte sich in Agram ein 19jähriger Gymnasialschüler. Als dessen Schwester die Leiche sah, stürzte sie sich aus der im dritten Stock gelegenen Wohnung in die Tiefe, wo sie mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Villa Falconieri, die Richard Voß zum Schauplatz seines Romans machte und der auch Paul Heyse mehrere seiner schönsten Dichtungen verdankt, hat der jetzige Besitzer, unser Kaiser, dem die Besitzung als eine Stiftung des verstorbenen Geheimrats Ernst v. Mendelssohn zufiel, bekanntlich zu einem Erholungs- und Studienheim für Künstler gemacht, die auf seine Einladung hin dort kurze oder längere Zeit Geistesfreundschaft genießen können. Der romantische Besitz in den Albaner Bergen bei Frascati ist von Rom in ¾ Stunden mit der Eisenbahn oder in etwa 1½ Stunden mit einer Straßenbahn zu erreichen, die ihren Weg durch die Campagna nimmt. Der Bau mit seinen berühmten Kunstwerken stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Das Atrium, der Speisesaal, die Bibliothek sind besonders gut erhalten und wegen ihrer Innenarchitektur berühmt. Am 9. April dieses Jahres sollten zum ersten Male einige Künstler als Gäste des Kaisers in die Villa einziehen. Vorher aber galt es noch in aller Eile die alten Baulichkeiten auch den Ansprüchen der modernen Kultur gemäß auszustatten, u. a. haben die Siemens-Schuckertwerke in kurzer Zeit die Verbindung mit dem Hochspannungsnetz einer nahen Zentrale hergestellt und in den Räumen 500 Glühlampen verteilt. Dabei war darauf zu achten, die herrlichen Kunstwerke vor jeder Beschädigung zu schützen. Für die Leitung wurden daher besondere Drähte verwendet, um jede Beschädigung der Wände auszuschließen und gleichzeitig die Stromzuführung dem architektonischen Zierrat möglichst anzupassen. In den Prunkräumen wurden die Lampen vielfach in die Deckensimse verlegt, um durch eine indirekte Beleuchtung ein möglichst gleichmäßiges diskretes Licht herbeizuführen und zugleich die herrlichen Deckengemälde in voller Farbenpracht hervortreten zu lassen. Die ersten Künstler, die in Villa Falconieri einzogen, waren Geheimrat Professor Kretzschmar, Prof. Schiemann, Prof. Brütt und Geheimrat Prof. Justi.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Gründung einer konservativen Kreisorganisation in Sangerhausen.

Im „Hotel Kaiserin Auguste" zu Sangerhausen fand am Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung konservativer Männer aus allen Orten des Kreises Sangerhausen eine Versammlung zwecks Gründung einer Kreisorganisation der Konservativen statt. Die Versammlung wurde durch Freiherrn von Bülow-Beyernaumburg mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet. Freiherr von Bülow leitete auch die Versammlung. Nach einer über die gegenwärtige politische Lage orientierenden Ansprache des Vorsitzenden und einem längeren Vortrage des Generalsekretärs der konservativen Partei, Plehwe-Halle, welcher ein lichtvolles Bild der konservativen Parteiorganisation in der Provinz entwarf, wurde in die Erörterung der Gründe eingetreten, die mit Notwendigkeit die Veranlassung bieten, eine konservative Organisation zu schaffen. Es wurde betont, daß es Ehrenpflicht für die konservativen Männer des Wahlkreises sei, nach Veröffentlichung des zwischen Nationalliberalen und Freisinnigen getroffenen Abkommens den konservativen Besitzstand zu wahren und den den konservativen aufgedrängten Kampf aufzunehmen, ihn aber auch in vornehmer Weise zu führen. Unter solchen Gesichtspunkten wurde die Organisation begründet und zur Bildung eines Vorstandes geschritten, in den die Herren Freiherr von Bülow-Beyernaumburg, Kammerdirektor Nack-Roßla, Rittmeister Lüttich-Gehofen, Stadtrat Bosse-Sangerhausen, Kammerdirektor Bode-Stolberg, Bankdirektor Büchner-Artern, Landwirt Louis Laue I-Görsbach, Konsistorialrat Penkert-Dittichenrode, Schuhmachermeister Diener-Hamma gewählt wurden. Dem Vorstande wurde es überlassen, weitere Mitglieder durch Zuwahl zu ernennen. Die vom Vorstande vorgeschlagene Satzung wurde darauf einstimmig angenommen. Eine Sammlung zum Wahlfonds ergab eine bedeutende Summe.

Khp.

*

p. **Ammendorf,** 4. Mai. (Haus- und Grundbesitzerverein.) In der letzten Versammlung wurden zunächst vier neue Mitglieder aufgenommen. Sodann wurde beschlossen, gegen die vom Kreisausschuß erteilte Genehmigung zur Erhebung der Kanalanschlußgebühren hinsichtlich der Höhe derselben beim Bezirksausschuß Einspruch zu erheben. Aus der Mitte der Versammlung wurde hierauf angeregt, ob es nicht besser sei, für Gas einen Einheitspreis festzusetzen, damit in vielen Haushaltungen die Miete für den zweiten Zähler in Fortfall komme. Ueber diese Frage soll in der nächsten Sitzung verhandelt und der Gemeindeverwaltung event. ein Antrag unterbreitet werden. Ferner wird sich der Verein demnächst mit der Frage der Einrichtung eines Wohnungsnachweises beschäftigen. Die Versammlung war auch damit einverstanden, künftig Gästen, namentlich Mietern, die Teilnahme an den Sitzungen des Vereins zu gestatten.

‡ **Heiligenstadt,** 5. Mai. (Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Präßler entwichen!) Am Abend des 11. April wurde auf dem Bahnhof Allendorf-Sooden a. d. Werra der Einbrecher verhaftet, der in Heiligenstadt in der Nacht zum 28. März einen schweren Einbruchsdiebstahl im Gasthof „Zum Norddeutschen Bund", wo er sich als „Kornfeld, Holzreisender" eingeniestert hatte, ausführte. Etwa 700 Mk. Gold- und Silbergeld, Sparkassenbücher usw. waren ihm in die Hände gefallen. Auch verschiedene andere Einbrüche, die in letzterer Zeit in der hiesigen Gegend verübt sind, haben vermutlich denselben Täter. Bei der Verhaftung wurden dem Menschen ein geladener Revolver und viele Einbrecherwerkzeuge abgenommen. Bis jetzt war es nicht möglich, den Verhafteten zur Nennung seines Namens zu veranlassen. Vom Erkennungsdienst des Königl. Polizeipräsidiums zu Berlin ist jetzt die Nachricht gekommen, daß es sich um keinen Geringeren als den berüchtigten Ein- und Ausbrecher Traugott Präßler handle. Dieser ist geboren am 25. Januar 1853 zu Reichenbach (Sachs.-Altenburg) und gilt neben Sternickel als der gefährlichste Ein- und Ausbrecher Deutschlands. Präßler hat die längste Zeit seines Lebens in Zuchthäusern zugebracht; gegenwärtig hat er noch acht Jahre Zuchthaus zu verbüßen. In der Nacht zum 21. September 1910 ist er aus der Strafanstalt Lichtenburg (Kreis Torgau) entwichen und wird seitdem steckbrieflich verfolgt.

— **Neukirchen (Altmark), 5. Mai.** (Der neue Vorsitzende des Ausschusses zur Förderung der Tierzucht in der Provinz Sachsen.) Anstelle des zum Präsidenten der Landwirtschaftskammer gewählten Grafen von der Schulenburg-Hehler auf Bitzenburg (Unstrut) wählte der Ausschuß zur Förderung der Tierzucht in der Provinz Sachsen den Oekonomierat Hüsch-Neukirchen (Altmark) zum Vorsitzenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105062-12/fragment/page=0002

f. Raguhn, 5. Mai. (Haushaltsplan.) Der städtische Haushaltsetat für 1911/12 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 24 533 Mk. ab. An Einkommensteuer sollen wieder 18 Einheiten erhoben werden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Amerikanisch-deutscher Professorenaustausch.** Die Universität in Chicago kündigt die Einleitung von Verhandlungen mit mehreren wissenschaftlichen Instituten zu Berlin an zum Zwecke der Herbeiführung engster geistiger Beziehungen durch Austausch von Professoren.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Der 3. internationale Kongreß für Wohnungshygiene** findet bekanntlich in diesem Jahre gelegentlich der Internationalen Hygieneausstellung und zwar vom 2. bis 7. Oktober in Dresden statt. Dem Ehrenausschuß des Kongresses sind in Anerkennung der großen Bedeutung der Veranstaltung der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Exzellenz Delbrück, sächsischer Staatsminister Exzellenz Beck, Generaloberst Exzellenz Freiherr von Hausen, ferner der Präsident des Kaiserl. Gesundheitsamtes Wirkl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Bumm beigetreten. Nähere Auskunft erteilt der Generalsekretär Dr. med. Hopf, Dresden, Reichsstraße 4.

W. **Dresden,** 5. Mai. **Anläßlich der Internationalen Hygieneausstellung** wird in Dresden vom 15. bis 18. Juni ein allgemeiner Jaegerianertag stattfinden.

W. Dresden, 4. Mai. Der Verein der Groß-Drogenhändler Deutschlands tagt anläßlich der Internationalen Hygieneausstellung am 9. und 10. Juni in Dresden.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Weißensee Freitag,** 5. Mai. **Maipreis.** 2000 Mk. 1. Filina, 2. Nachtigall, 3. Favorit 3. Tot.: 25:10, Platz 13, 12, 43:10. — **Preis von Westfalen.** 5000 Mk. 1. Fee 2, 2. Hohen Allen, 3. Cineraria. Tot.: 268:10, Platz 38, 15, 26:10. — **Preis der Elite.** 2000 Mk. 1. Attila 2, 2. Jonoy, 3. Hidalgo. Tot.: 22:10, Platz 18, 29:10. — **Dreijährigen-Ermunterungs-Preis.** 2500 Mk. 1. Orlando, 2. Schampus, 3. Sonntagsjunge. Tot.: 47:10, Platz 22, 47, 65:10. — **Stall-Preis.** 2300 Mk. 1. Simbacherin, 2. Troll, 3. Speranza. Tot.: 27:10, Platz 15, 20, 19:10. — **Preis von Hamburg.** 2000 Mk. 1. Waldschratt, 2. Idol, 3. Glorreich. Tot.: 38:10, Platz 20, 24, 17:10. — **Preis von Westfalen.** 5000 Mk. 1. Hohen Allen, 2. Minze, 3. Puck. Tot. fehlt.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

— **Berlin,** 5. Mai. „Eber" ist am 4. Mai in Kotonu (Dahome) angekommen. „Loreley" ist am 4. Mai in Konstantinopel eingetroffen. „Grille" ist am 4. Mai in Toenning eingetroffen und am 5. Mai nach Brunsbüttel gegangen. — **Postregelung:** 1. für das Kommando der Hochseeflotte auf „Deutschland" a) bis 11. Mai abends Cuxhaven, b) bis 14. Mai abends Emden, c) bis 17. Mai abends Cuxhaven, d) bis 21. Mai Brunsbüttelkoog, e) bis 25. Mai abends Cuxhaven, f) dann Kiel; 2. für den Ablösungstransport für „Seeadler" an Bord des Postdampfers „Windhuk" a) bis 6. Mai mittags Bremerhaven, b) dann Marinepostbureau Berlin.

Landwirtschaftliches.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Mitgliederversammlung des Ziegenzuchtverbandes in der Provinz Sachsen. Am Donnerstag, den 11. Mai 1911, vormittags 11 Uhr, findet im Gebäude der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Kaiserstraße 7, im kleinen Saal die Mitgliederversammlung des obigen Verbandes statt.

Letzte Telegramme.

27 Buchmacher verhaftet.

Berlin, 6. Mai. In den letzten Renntagen wurden auf der Grunewaldbahn nicht weniger als 27 Buchmacher verhaftet. Bei den Verhafteten, unter denen sich auch eine Frau befand, wurden große Beträge beschlagnahmt.

Arbeitsnachweisverband für ganz Thüringen.

Koburg, 6. Mai. Die Vertreter sämtlicher thüringischen Staaten einigten sich über die Gründung eines Arbeitsnachweisverbandes zum Zwecke des Austausches von Arbeitskräften. Zum Vorort wurde Jena gewählt.

Ein Schmuggler entkommen.

Düsseldorf, 6. Mai. Vor einigen Wochen wurde in Duisburg ein Holländer verhaftet, der seit Jahren einen Zigarrenschmuggel von Holland nach Deutschland betrieb. Als der Verhaftete gestern dem Untersuchungsrichter in Cleve vorgeführt werden sollte, gelang es ihm, seinem Transporteur zu entweichen und in einem bereitstehenden Automobil nach Holland zu entkommen.

Aus Albanien.

Wien, 6. Mai. Wie die „Neue Fr. Pr." aus Cetinje meldet, versuchten die Türken eine Aufstellung der Aufständischen bei Dedschisch zu erstürmen. Dabei verloren sie 300 Tote, Verwundete und Gefangene. Die Aufständischen hatten sechs Tote und 20 Verwundete.

Fünf Frauen tödlich, drei schwer verletzt.

Brüssel, 6. Mai. Auf dem Gelände der Grube Cockerill ist ein Eisengerüst im Gewichte von 30 000 Kilogramm zusammengebrochen. **Fünf kohlensuchende Frauen wurden getötet und drei verletzt.**

Börsen- und Handelsteil.

Lehrreiches für Kuxe-Interessenten.

Dem „B. T." wird mitgeteilt: Die Hannoversche Bank- und Kuxenfirma Z. H. Gumpel hat neben verschiedenen anderen Kaliunternehmungen auch die Hannoversche Kalibohrgesellschaft Reinhardsbrunn, die sich aus der bekannten gothaischen „Gewerkschaftsmanufaktur" den Titel Gewerkschaft besorgt hatte, ins Leben gerufen. Im Januar dieses Jahres wurden von der genannten Bankfirma zwei Kuxe dieser Gewerkschaft, die zwar in einer oder mehreren Bohrungen Kali gefunden hat, aber anscheinend mit schwierigen Abteufverhältnissen rechnen muß, zum Preise von 350 Mark pro Stück an der Hannoverschen Börse verkauft. Dabei wurde von dem Vertreter der Firma ein baldiges Steigen der Papiere in Aussicht gestellt. Nach einigen Monaten wollte der Erwerber der Papiere die Kuxe abstoßen. Er konnte sie indes weder im Börsenverkehr, noch bei der Firma zu einem auch nur annähernd mit dem Erwerbspreis in Einklang stehenden Kurse loswerden. Endlich entschloß er sich, die Kuxe versteigern zu lassen. Aber auch in der Versteigerung wurde keinerlei Gebot abgegeben. Offenbar unter dem ungünstigen Eindruck dieser Vorgänge erbot sich die Bankfirma Z. H. Gumpel schließlich, die beiden Kuxe, die sie noch im Januar für 350 Mark pro Stück verkauft hatte, zum Preise von 125 Mark pro Stück zurückzunehmen. Auf dieser Basis kam auch der Rückkauf zustande. — Der objektive Tatbestand dieses Vorganges zeigt, welche Gefahren aus der Spekulation in Kaliwerten dem Unkundigen erwachsen können.

Wollmarkt.

Aus Berlin, 4. Mai, schreibt die „Börsen-Zeitung": Der Geschäftsgang ist im allgemeinen in der letzten Woche etwas ruhiger gewesen. Die Nähe der bereits schon früher gemeldeten zweiten diesjährigen Auktion des Vereins der Merinozüchter hemmt selbstverständlich augenblicklich den Verkehr im Wollhandel, da alle beteiligten Wollinteressenten der am 10. und 11. Mai stattfindenden Auktion mit Spannung entgegensehen. Die seit Wochen anhaltende festere Tendenz und zuversichtlichere Stimmung für fast alle Wollgattungen hat sich nicht nur erhalten, sondern eher noch befestigt und wird seitens der Interessenten mit einem Preisaufschlag gegen letzte Maiauktion gerechnet. Von den verschiedenen anderen Wollplätzen laufen die Berichte ebenfalls günstig und die Preise zeigen eine aufstrebende Richtung. Was die letztwöchigen Umsätze betrifft, waren dieselben enger begrenzt als in der Vorwoche, gesucht blieben gute und mittlere Qualitäten, auch fanden wieder ab Provinz einige Verkäufe in Schweißwollen zum Kamm statt. Durch neue Eingänge von Schweißwollen sowohl wie von Rückenwäschen aus den verschiedenen Bezugsgegenden wurden die hiesigen Stadtläger vervollständigt. Was die auswärtigen Wollstapelplätze anbelangt, so herrscht zurzeit überall feste Tendenz. Die zweite Wollauktion in Güstrow für gewaschene und ungewaschene Wolle, verbunden mit offenem Wollmarkt, findet am 16. Juni cr. statt. Gerberwolle hatte in allen Qualitäten befriedigenden Umsatz zu festen Preisen.

*

—y. **Zuckerfabrik Körbisdorf.** Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Körbisdorf schlägt die Verteilung von 10½ v. H. (i. V. 10) Dividende vor.

W. **Kohlen- und Eisenmarkt in Düsseldorf** am Freitag, 5. Mai. Der Kohlen- und Eisenmarkt ist ohne besondere Anregung. Gewöhnliches Stabeisen aus Flußeisen 102—106 (105—108), anderes unverändert.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin.** 5. Mai. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg. Inländ. 202,00 bis 203,00 ℳ ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abnahme im Mai 204,50—205—204,50—205,25 ℳ, Abn. im Juli 208—208,25 bis 208,00 ℳ., im September 198,50—198,75—197,50—197,75 ℳ, im Oktober 199,75—198,75 ℳ Tendenz: fest. — **Roggen** für 1000 kg. Inländ. 168,00 ℳ ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abn. im Mai 172,00 ℳ, Abn. im Juli 174,00—172,00—172,25 ℳ, Abnahme im Sept. 167,50—165,75—166,05 ℳ, Abnahme im Oktober 168,00 ℳ Tendenz: fest. — **Hafer** per 1000 kg. Normalgew. 450 g. Abn. im Mai 166,25—166—167—166,75 ℳ, Andienungsscheine v. 2. 5. 166 ab Boden, Abn. im Juli 168,50 bis 168,25—168,50 ℳ., im Sept. 162 G. und Br. Tendenz: fest. — **Mais** per 1000 kg. Abnahme im Mai —,— ℳ, im Juli —,— ℳ Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschließlich Sack: Nr. 00 25,25 bis 27,50 ℳ, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. **Roggenmehl** Nr. 0 und 1: 22,00—24,30 ℳ, Abn. im Mai 22,30 ℳ, im Juli 22,10 ℳ. Tendenz: fest. — **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im lauf. Monat 59,90 bis 59,70—60,00 ℳ, Abnahme im Oktober 59,50—59,40—59,50 ℳ. Tendenz: fest.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 5. Mai. **Weizen** loko 201,00—202,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, Mai 205,00—204,75 ℳ, im Juli 207,25—207,00 ℳ, im September 198—198,25 ℳ. — **Roggen** loko 167,00 ℳ ab Bahn und frei Wagen, Mai —,— ℳ, Juli 172,75—172,50 ℳ, Septbr. —,— ℳ — **Gerste,** leichte inländische Futtergerste 157,00—168,00 ℳ, schwere do. 169,00—186,00 ℳ, russische und Donau leichte 147,00 bis 152 ℳ, do. schwere 153—163 ℳ ab Wagen und ab Bahn. — **Hafer,** märk, meckl., pomm., pos., schles. fein 188—195, do. mittel 184—186, do. gering 180—183, russischer feiner 175—186, mittel 169—174 ℳ, gering 165—168 ℳ ab Wagen und ab Bahn. — **Mais,** amerikan. mixed 152—156 ℳ, do. neuer 138—145 ℳ, abfallender 127—133 ℳ, runder 147—153 ℳ, abfallender 138 bis 145 ℳ frei Wagen. — **Erbsen,** inländ. Futterware, mittel 155—166 ℳ, russische do. 167—180 ℳ, feine Taubenerbsen ——— ℳ, Viktoriaerbsen ——— ℳ, kleine Kocherbsen ——— ℳ frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 25,25—27,25 ℳ. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 22,00 bis 24,00 ℳ. **Weizenkleie** grobe 10,25—11,25 ℳ, feine 10,25 bis 11,25 ℳ. **Roggenkleie** 10,50—11,50 ℳ Bohnen —— bis —— ℳ. Linsen —— ℳ

L. **Hamburg,** 5. Mai. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Durum I Duluth April/Mai 217 ℳ, Manitoba April/Mai Nr. IV 213 ℳ, Austral. März/April 220 ℳ, Rosafé 78 kg April/Mai 213½ ℳ, Baruso 80 kg April/Mai 214 ℳ, Nordr. April/Mai 76/77 kg 211 ℳ, 77/78 kg 212 ℳ, Ulka 10 Pud 4% April/Mai 212½ ℳ, Azow Hartw. 10 Pud 4% April/Mai 213 ℳ — **Roggen:** Südruss. 9 Pud 15/20 Mai 171 ℳ — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg April 129½ ℳ, April alt 128½ ℳ, Mai/Juni 129 ℳ, Juni/Juli —.— ℳ, Aug./Okt. 123½ ℳ — **Hafer:** Nordruss. 50/51 kg 3% Mai/Juni 168 ℳ, 2% Mai/Juni 169 ℳ, La Plata 48/49 kg April/Mai 162½ ℳ — **Mais:** La Plata Mai/Juni 152½ ℳ, Mixed schwim. 132 ℳ, Juli 138½ ℳ, Aug. 140 ℳ, Odessa Mai 135 ℳ, Donau-Bulg. Mai/Juni 139½ ℳ, Juni/Juli 139 ℳ

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 5. Mai. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,50—21,00 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 5. Mai. Kartoffelstärke 21,00—21,50 Mk., Kartoffelmehl 21,00—21,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen,** 5. Mai. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 87,75—88,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 98,00—99,00 Mk. per loko und Mai-September-Lieferung ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg,** 5. Mai. Spiritus ruhig, Mai 17½ G., Mai-Juni 17½ G., Juni-Juli 17½ G.

— **Paris,** 5. Mai. Spiritus behauptet, Mai 61,50, Juni 62,00, Juli-August 62,50, Septbr.-Dezbr. 49,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 5. Mai. Rüböl loko 64,00, Oktober 62,50.

— **Hamburg,** 5. Mai. Rüböl ruhig, loko verzollt 61,00.

— **Amsterdam,** 5. Mai. Leinöl träge, loko 51¾, Juni 48¾, Juli-August 46⅞, Septbr.-Dezbr. 43.

— **Paris,** 5. Mai. Rüböl behauptet, Mai 67,50, Juni 67,75, Juli-August 68,00, Septbr.-Dezbr. 68,75.

— **Pest,** 5. Mai. Kohlraps ruhig, August 14,20.

Zucker.

+ **Braunschweig** 5. Mai. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker:** Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 20 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— ℳ lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— ℳ inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— ℳ inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— ℳ inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— ℳ inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. 9,90 bis 10,00 ℳ exkl., Nachprodukte 75° Rdmt. —.— ℳ exkl., Rübenmelasse 43° Be. (81,5 a. G. ° Brix) —,— ℳ 50 kg exkl.

W. **Hamburg,** 5. Mai. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Mai 10,35, per Juni 10,37½, per Juli 10,42½, per August 10,47½, per Oktbr.-Dezbr. 9,67½, per Jan.-März 9,80. Tendenz: ruhig.

W. **London,** 5. Mai. Rüben-Rohzucker 88% Mai 10 sh. 3½ d. gehandelt, stetig, Java-Zucker 96% prompt 11 sh. 6 d. nominell, ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 5. Mai. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai 54¾ G., Sept. 52¾ G., Dez. 51 G., März 50½ G. Tendenz: ruhig.

— **Amsterdam,** 5. Mai. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 57.

— **Havre,** 5. Mai. Kaffee. Good average Santos Mai 64,00, Septbr. 65,25, Dezbr. 64,50, März 64,00. Tendenz: schwach behauptet.

W. **Rio de Janeiro,** 4. Mai. Kaffee. Zufuhren 1000 Sack in Rio, 4000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 5. Mai. Baumwolle, ruhig. Upland middling loko 77¼ Pfg.

— **Antwerpen,** 5. Mai. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Mai 6,00 Käufer, März 5,65 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 5. Mai. **Baumwolle.** Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Träge.

Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Mai 7,97, per Mai-Juni 7,92, per Juni-Juli 7,83, per Juli-August 7,76, per Aug.-Sept. 7,49, per Sept.-Okt. 7,07, per Okt.-Nov. 6,88, per Nov.-Dez. 6,82, per Dez.-Jan. 6,80, per Jan.-Febr. 6,80.

Petroleum.

— **Hamburg,** 5. Mai. Petroleum fest, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,50.

Metalle.

— **Amsterdam,** 5. Mai. Bancazinn ruhig, loko 118.

— **London,** 5. Mai. Blei, span. 12 15/16 Lstrl., engl. 13¼ Lstrl., Zinn 193 Lstrl., Zink 24¼ Lstrl., Chili-Kupfer 63 15/16 Lstrl., 3 Monate 64½ Lstrl.

— **Glasgow,** 5. Mai. (Schlußbericht.) Roheisen stetig. Middlesborough Warrants III 46 sh. 1 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

Magerviehhof in Friedrichsfelde. (Amtlich.)

⊙ **Friedrichsfelde,** 5. Mai. Auftrieb: 1348 Stück Rindvieh, 276 Kälber, Milchkühe 861, Zugochsen 67, Bullen 45, Jungvieh 375 Stück. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft; es verbleibt etwas Ueberstand; Preise gedrückt. Es wurden gezahlt für: A. Milchkühe u. hochtragende Kühe: a) 4 bis 8 Jahre alte Primakühe 460 bis 560 ℳ, I. Qualität, gute schwere 380—450 ℳ, II. Qual., gute mittelschwere 290 bis 370 ℳ, III. Qualität, leichte 220—280 ℳ; b) ältere Kühe I. Qualität, gute schwere 310—410 ℳ, II. Qual., mittelschwere 210—300 ℳ; c) tragende Färsen 250—410 ℳ B. Zugochsen (pro Ztr. Lebendgewicht): a) gelbes Frankenvieh, Scheinfelder I. Qualität 47—48 ℳ, II. Qualität 45—46 ℳ, III. Qualität 43 bis 44 ℳ; b) Pinzgauer I. Qual. ——— ℳ, II. Qual. ——— ℳ, III. Qual. ——— ℳ; c) süddeutsches Scheckvieh, Simmentaler Bayreuther I. Qualität ——— ℳ, II. Qual. ——— ℳ, III. Qual. ——— ℳ. C. Jungvieh zur Mast: Bullen, Stiere und Färsen pro Ztr. Lebendgewicht: I. Qual. 35—38 ℳ, II. Qual. 31—34 ℳ, D. Bullen zur Zucht: Ostfriesen und Oldenburger ——— ℳ, Simmentaler —— ℳ, sprungf. Schafböcke —— ℳ.

Weideviehmärkte: 12. und 19. Mai. Freitags auch Zuchtviehmärkte für Schafe.

— **Magdeburg,** 5. Mai. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 56 Rinder und zwar 12 Ochsen, 20 Bullen, 24 Färsen und Kühe, 72 Kälber, 89 Schafvieh usw., 796 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht. Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) ———, b) vollfleischige ausgemästete im Alter von 4—7 Jahren ———, c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———, d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere ——— ℳ. Bullen: a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes ———, b) vollfleischige jüngere 39—40, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 33—38 ℳ. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerten ———, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren ———, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen ———, d) mäßig genährte Kühe und Färsen ———, e) gering genährte Kühe und Färsen ——— ℳ. Gering genährtes Jungvieh (Fresser) ——— ℳ. Kälber: a) Doppellender feinster Mast 75—80, b) feinste Mastkälber ———, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber ———, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 44—54, e) geringe Saugkälber 34—43 ℳ. Schafe (Stallmastschafe): a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 41, b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ———, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — bis — ℳ. Schweine: a) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht — (Schlachtgewicht —), b) vollfleischige von 120—150 kg Lebendgew. 45—46 (Schlachtgew. 56—57), c) vollfleischige von 100—120 kg Lebendgew. 44—45 (Schlachtgew. 55—56), d) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgew. 43—44, (Schlachtgew. 54—55), e) vollfleischige unter 80 kg Lebendgew. 40—42 (Schlachtgew. 50—53), f) unreine Sauen Lebendgew. 39—42 (Schlachtgew. 49—52), g) geschnittene Eber Lebendgew. —— (Schlachtgew. ——) ℳ. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Taraabzuges von 20%; Lebendgewichtspreis umgerechnet. Die Beträge von 50 ₰ und darüber sind nach oben, die unter 50 ₰ nach unten abgerundet. Verlauf und Tendenz: langsam. Ueberstand: 13 Rinder, — Kälber, — Schafe, 11 Schweine.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 5. Mai. Roter Winter-Weizen loko 97⅝, per Mai 96⅛, per Juli 95¾, per Sept. 94½, per Dez. ——. Mais per Mai 61, per Juli 60, per Sept. ——. Mehl 3,80. Getreidefracht nach Liverpool 1½.

W. **Chicago,** 5. Mai. Weizen per Mai 97½, per Juli 88¾. Mais per Mai 52⅝.

W. **New-York,** 5. Mai. Petroleum Standard white in New-York 7,25, do. in Philadelphia 7,25, do. in Refined Cases 8,75, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. **New-York,** 5. Mai. Schmalz Westernsteam 8,25, Rohe und Brothers 8,55.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

Straußfurt 4. Mai + 1.15, 5. Mai + 1.10. Grochlitz + 0.92, + 0.90. Nebra Obp. + 2.08, + 2.04. Nebra Untp. + 1.36, + 1.36. Brückenp. + 0,86. + 0.84. Kösen + 0.70, + 0.70. Weißenfels Untp. + 0,16, + 0.14. Trotha + 1.68, + 1.68. Alsleben + 1.23, + 1,23. Bernburg + 0.87, + 0.82. Calbe Obp. + 1.50, + 1.48. Calbe Utp. + 0.54, + 0.48. Grizehne + 0.63, + 0.57.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Floradad 6. Mai: 14½ ° C.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches; Heinrich Mieschner; Schlußredaktion: A. Bermecke, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105062-12/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	q_1	quartaliter	1.1.4.7.10.
2 1.Febr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	q_2	do.	1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	q_3	do.	1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 5. Mai 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Öst. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

▲ bedeutet einschliesslich Dividende. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191105062-12/fragment/page=0004
DFG